

Ich höre, wie er vom Scheißhaus geht. Sehen kann ich nichts, aber ich höre, wie Olaf mit dem Gummi hantiert. Noch ehe ich verstehe, was er gemacht hat, bemerke ich, dass er wieder auf das Scheißhaus geklettert ist. Dann ist mir alles klar: Olaf schüttet die ganze Wanne, in der ich mich ausgezogen habe, in die Scheißhausöffnung. Über meinem Schädel ergießen sich Unmengen von Jauche. Schlagartig sitze ich bis zur Hüfte in Scheiße. Aus meiner Schnauze dringen irgendwelche geil verzerrten Laute. Olaf fängt an, meinen Schwanz von außen her zu massieren. Ich will ihm sagen, dass ich noch nicht abspritzen will, dass ich diese geile Lage länger genießen möchte, doch angesichts der Massen von Scheiße in meiner Fresse traue ich mich nicht das Maul aufzureißen. Es dauert keine zwei Minuten und laut schreiend spritze ich in die Scheiße. Darauf scheint dieses perverse Schwein nur gewartet zu haben. Kaum habe ich mein Maul unkontrolliert aufgerissen, schiebt er mir eine ganze Hand Scheiße in die Fresse und hält mir sofort die Schnauze mit der flachen Hand zu. Gleichzeitig drückt er mir mit Daumen und Zeigefinger die Nase zu. Um nicht zu ersticken bleibt mir nichts anders übrig, als die stinkende und absolut ekelhaft schmeckende Brühe zu schlucken.

Olaf säubert mir die Augen und ich sehe, dass er seinen mit vierzehn Tagen Scheiße gefüllten Gummischlafsack in der Hand hält. Breit grinsend meint er nur, dass es jetzt erstmal das richtige Abendessen gibt. Die Pariser gerade wären nur der Appetitanreger gewesen. Noch ehe ich protestieren kann, zieht Olaf mir eine alte Militär-Gasmaske über die verschissene Rübe. Daran schraubt er einen Schlauch, der oben einen großen Trichter hat. Den Trichter hängt Olaf einen Meter über meine Scheißhausfresse an die Wand. Olaf greift mit beiden Händen in den Gummischlafsack und holt eine Riesenladung ekelerregender Scheiße zum Vorschein. Bevor er sie in den Trichter schüttet, hält er sie mir noch einmal vor die Nase. Anscheinend macht es diesem Typen besonderen Spaß, sein Scheißhaus so abzufüllen. Olaf schüttet die Brühe in den Trichter und sofort habe ich sie vor meiner Schnauze. Ich merke, dass der Platz in der Maske schnell ausgefüllt ist und um nicht zu ersticken bleibt mir nichts anders übrig, als die stinkende Masse runter zu schlucken. Olaf holt unablässig mehr und mehr Scheiße aus dem Gummischlafsack und füllt damit den Trichter bis zum Rand voll. Ich muß fressen, um nicht zu ersticken, und das, wo ich gerade erst abgespritzt habe. Es ist die reine Scheißhölle! Ich komme mit dem schlucken kaum nach und die Scheiße steht mir immer bis zu den Nasenlöchern. Mittlerweile bin ich so mit Scheiße abgefüllt, dass ich selbst scheißen muß. Ich laß die Brühe laufe, denn richtige feste Kacke ist es ohnehin nicht. Oben rein, unten raus. Mein Körper wird einfach als Durchlaufstation genutzt. Die Scheiße, die ich fressen muß nimmt kein Ende. Olaf schüttet immer mehr Scheiße in den Trichter. Bis zum letzten muß ich diese ekelhafte Jauche fressen. Der Inhalt meines Körpers besteht vom Arschloch bis zu den Zähnen nur noch aus Scheiße. Magen, Darm, Speiseröhre, Maul, alles voll Scheiße. Mein Schwanz steht schon wieder. Und das bisher nie gekannte geschieht. Ohne das ich oder eine andere Hand an die Fickstange legt, spritze ich innerhalb kurzer Zeit von ganz alleine wieder ab.

Der Sack ist leer und Olaf nimmt mir die Gasmaske ab. Noch ehe ich ein Ton sagen kann, kriege ich einen Knebel in die Fresse gedrückt und eine neue Gummimaske übergestülpt. Diese neue Maske hat nur Nasenlöcher, sodass ich nichts sehen kann. Was jedoch viel schlimmer ist, ich kann den Knebel nicht mehr aus dem Mund drücken. Olaf meint, dass ich die Scheiße nur über einen Weg wieder raus lassen könnte. Im Übrigen wünsche er mir eine gute Nacht; Er ginge jetzt jedenfalls erst einmal aus. Dann ist es auf einmal still. Läßt mich dieser Scheißkerl doch tatsächlich in meinem Scheißgefängnis alleine. Ich habe Zeit, über das bisherige

Wochenende nachzudenken. - Olaf hat recht, dieses Wochenende werde ich nie vergessen. Ich dachte immer, es gäbe keinen, der mich an die Grenze meiner perversen Gedanken bringen könnte. Dieser Kerl hat es geschafft. Meine kühnsten Vorstellungen sind Wirklichkeit geworden. Es dauert Ewigkeiten, bis ich das Gefühl habe, im Gummiraum Geräusche zu hören. Durch die Gummimaske bin ich ziemlich in der Wahrnehmung eingeschränkt, aber es scheint mir, als ob ich Stimmen höre. Sollte dieser Scheißmacker schon wieder Leute mitgebracht haben? Olaf nimmt mir die Gummimaske vom Kopf. Es dauert einige Zeit, bis ich mich an die Helligkeit wieder gewöhnt habe. Da mein Kopf unterhalb der Sitzfläche ist, kann ich immer noch nicht erkennen ob, und wenn, wie viele und wen Olaf da angeschleppt hat. Ich höre nur, dass eine ganz schöne Betriebsamkeit im Raum herrscht. Es müssen mindestens drei zusätzliche Personen sein. Sollte ich heute doch noch bis zum Hals in Scheiße schwimmen wie Olaf es mir vorausgesagt hat? Bis zu den Hüften steht der Scheißpegel sowieso schon.

Anscheint geht es los, denn Olaf kommt zum Scheißhaus und löst die Messingringe voneinander. Er öffnet die Klappe unter dem Scheißhaus und jetzt sehe ich auch, wen Olaf mitgebracht hat. Heinz steht erwartungsvoll in seiner verschissenen Lederhose vor einem großen Tank. Wer in dem Tank liegt brauche ich nicht lange zu überlegen. Olaf öffnet die Schlösser, mit denen meine Hände an der Wand des Scheißhauses angekettet waren. Angesichts der Unmenge Scheiße die sich im Taucheranzug angesammelt hat, schaffe ich es nicht, aus eigener Kraft aufzustehen oder mich fortzubewegen. Heinz und Olaf geben mir die entsprechende Unterstützung und führen mich zum Tank. Der Weg dahin ist unbeschreiblich. Die Scheiße steht mir, obwohl ich jetzt stehe, immer noch bis über den Schwanz. Der Taucheranzug ist bis zur Hüfte prall gefüllt und spannt sich nach allen Seiten. Auf dem Weg zum Tank sehe ich, dass darüber ein stabiles Gitter liegt. Am Tank angekommen sehe ich Peter erwartungsvoll auf dem Boden sitzend. Er ist schon, oder immer noch total verdreckt. Neben dem Tank liegt die Gummianglerhose von Peter. Offenbar hat man ihn nackt in den Tank gesteckt und dann den Inhalt der Anglerhose über ihn ausgeschüttet. Die beiden Kerle heben mich mit einiger Kraftanstrengung auf den Tank. Ich muß mich hinknien. Peter wird von Olaf aufgefordert sich im Tank so hinzusetzen, dass, wenn ich mich auf dem Gitter langlege, mein Kopf genau über seinem ist. Dann werde ich von Heinz langsam auf das Gitter gedrückt. Die Scheiße im Anzug setzt sich langsam in Bewegung, und noch ehe ich ganz auf dem Bauch liege, läuft die Jauche aus dem Metallring. Wir liegen beide so gut platziert, dass die stinkende Brühe genau den Schädel von Peter trifft. Unmengen von Scheiße laufen aus mir raus und verabreichen Peter eine wahnsinnige Kackdusche. Bevor der Strom an Scheiße zu versiegen droht, heben Olaf und Heinz meine Füße an. Ich muß mich mit den Händen am Gitter abstützen und mache dadurch förmlich einen Handstand auf dem Tank. Diese Prozedur hat jedoch zur Folge, dass mir selbst die stinkende Brühe quer durch die Fresse läuft, bevor sie über den nicht mehr zu erkennenden Schädel von Peter rinnt.

Der Taucheranzug ist leer und Peter sitzt nun bis zu den Hüften in Scheiße. Sein Schwanz ist nicht mehr zu sehen, und er selbst hat kaum noch etwas Menschliches an sich. Die beiden Macker helfen mir wieder vom Tank. Während Heinz das Gitter anhebt, befreit Olaf mich aus dem Taucheranzug. Mit dem seit Freitagabend immer noch an meinem Körper klebendem Gummigeilding muß ich zu Peter in den Tank steigen. Durch das hineinsteigen erhöht sich der Scheißpegel so sehr, dass wir beide bis über die Titten in Scheiße sitzen. Heinz läßt das Gitter wieder runter und verschließt es mit einem Vorhängeschloß am Tank. Jetzt bade ich tatsächlich in Scheiße! Und dazu noch mit einem geilen Typen, der ebenso auf Scheiße abfährt, wie ich. Olaf meint, dass wir uns jetzt nach Herzenslust miteinander vergnügen könnten. Aus dem Tank würden wir sowieso erst am Sonntagnachmittag rausgelassen. Um das Szenario noch zu

steigern, steigen Olaf und Heinz auf das Gitter des Tanks und fangen an, sich selbst miteinander zu vergnügen. Noch ehe ich das alles richtig begreife, drückt Peter mich mit dem Kopf unter die Scheiße. Schlagartig ist alles dunkel. Die Scheiße läuft mir in die Ohren und die Nase. Ich fange an wie wild zu strampeln, um nicht zu ersticken. Zwischen Peter und mir beginnt ein wahrer Scheißringkampf. Keiner findet in diesen Mengen von Scheiße richtig Halt. Während wir so miteinander beschäftigt sind, fickt Heinz den immer noch in Gummi verpackten Olaf durch. Im Laufe des Ringkampfes habe ich es geschafft, mich im Tank so zu platzieren, dass Peter mir mein Scheißgehänge blasen muß. Gleichzeitig kann ich mich dabei an dem nur ein paar Zentimeter über mir stattfindenden Fickschauspiel aufgeilen. Mit den Händen in der Scheiße wühlend suche ich Peters Schwanz. Innerhalb kürzester Zeit bahnt sich für alle ein Wahnsinnsabgang an. Durch die Wucht des sich anbahnenden Abspritzens verliere ich das Gleichgewicht und rutsche wieder mit dem ganzen Körper in die Scheiße. Während ich mit meiner Fresse ganz in die Jauche eintauche, spritze ich den Fickschleim in die Scheiße. Gleichzeitig spüre ich das wilde Zucken von Peter. Auch er spritzt seine Soße in die Scheiße. Olaf und Heinz müssen ebenfalls abgespritzt haben, denn als ich auftauche und mir die Augen wieder freimache, liegen sie ruhig über uns auf dem Gitter. Nach einer kurzen Ruhepause stellen sich beide auf das Gitter, und pissen sich über unseren Köpfen aus. Danach steigen sie vom Gitter wieder runter und Olaf wünscht uns noch eine beschissene Nacht. Ich höre, dass sich beide, so verschissen wie sie sind, in das Gummibett legen. Es dauert nicht lange, bis man das gleichmäßige Atmen hört, was bedeutet, dass sie sich einfach schlafen gelegt haben. Mit meinem Scheißkumpel muß ich jetzt die ganze Nacht bis zur Brust in Scheiße badend verbringen. Wir fangen immer wieder an, uns die permanent steife Latte gegenseitig abzumelken.

Am nächsten Morgen kommt zuerst Olaf zum Tank. Er setzt sich auf das Gitter und drückt seine Morgenladung frischer Kacke auf uns ab. Es dauert gar nicht lange, da erscheint auch Heinz. Er stellt sich wieder auf das Gitter, und, als wenn er am Vorabend noch irgendwelche Abführmittel genommen hätte, läßt er Unmengen dünnflüssiger Brühe auf uns ab. Peter und ich haben die Nacht über unzählige mal in die Scheiße abgespritzt, sodass ich das Gefühl habe, mein Schwanz ist nur noch ein Stück rohes Fleisch. Olaf öffnet das Gitter und erleichtert steigen Peter und ich aus dem Tank. Wir gehen alle vier ins Bad und jeder duscht sich. Nach dem Bad geht es dann in die Küche. Während Peter und ich uns an einem heißen Kaffee ergötzen; das erste „normale“ Getränk während des gesamten Wochenendes; legt Olaf mir einen Terminkalender auf den Tisch und fordert mich auf, hineinzuschreiben, an welchen Wochenenden oder Tagen ich wieder Zeit und Lust hätte, eine verschissene, braune Session mitzumachen. „Jedes Datum, von dir eingetragen; ist absolut verbindlich“, sagt er, während ich fleißig am notieren bin. Nach meiner letzten Eintragung in das Büchlein brummt er vor sich hin „Da kann ich ja gleich das Klo abreißen und dich als Dauerscheißhaus (ge-) mißbrauchen; so dicht gedrängt wie deine Termine sind.“ Ich bin etwas irritiert. „Zu viel?“ - „Na, mir solls recht sein“, murmelt er vor sich hin, während er den Kalender an die Pinnwand heftet. „Ich freu mich schon!“ - Ich mich auch, denke ich nur und grinse breit und verschmitzt auf meinen halbleeren Kaffeeepott runter; und stell mir vor, es wäre... – Ach nein, ein andermal ausführlicher! - So ihr lieben, das wars mit der Story und ich hoffe sie hat euch gefallen. Ich für meinen Teil hole mir beim Lesen selber noch regelmäßig einen runter. Und dass, obwohl ich sie selber geschrieben habe. Sagt der Ursprüngliche Autor und beendete diesen Text.